

Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau

Am 28. Juni 2024 hatte die 9. Jahrgangsstufe die Gelegenheit, die KZ-Gedenkstätte Dachau zu besuchen und mehr über die Geschichte des Nationalsozialismus und die Schandtaten des Zweiten Weltkriegs zu erfahren.

Wir starteten früh am Morgen und fuhren mit dem Bus nach Dachau, einer kleinen Stadt in Bayern, die durch das Konzentrationslager weltweit bekannt wurde. Am Eingang des Konzentrationslagers wurden die einzelnen Klassen jeweils von einem Guide begrüßt, der uns durch die Anlage führte. Unter anderem hielten wir bei dem Tor mit der zynischen Aufschrift "Arbeit macht frei". Uns wurde erklärt, dass dies eine perfide Lüge der Nationalsozialisten war, um die Gefangenen zu täuschen.

Wir besuchten die verschiedenen Bereiche des Lagers, darunter das Gefängnis, die Baracken, in denen die Häftlinge unter unmenschlichen Bedingungen lebten, die Appellplätze, auf denen sie stundenlang stehen mussten, und die Gaskammer, die als „Brausebad“ getarnt war. Besonders ergreifend war der Besuch des Krematoriums, in dem tausende Menschen verbrannt wurden.

Zwischendurch hatten wir die Gelegenheit, uns in der Ausstellungshalle umzusehen, die zahlreiche Fotos, Dokumente und persönliche Gegenstände der Häftlinge zur Schau stellte. Diese Exponate gaben einen tiefen Einblick in das Leid und die Qualen der Menschen, die in Dachau inhaftiert waren.

Unsere Lehrer legten großen Wert darauf, dass wir uns die Zeit nahmen, um das Gesehene und Gehörte zu reflektieren. Außerdem hatten wir eine stille Minute am Denkmal für die Opfer des Konzentrationslagers. Es war ein sehr bewegender Moment, der uns alle nachdenklich stimmte. Der Besuch in Dachau hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, sich für Menschlichkeit und Toleranz einzusetzen und gegen Hass und Diskriminierung zu kämpfen.

Die Rückfahrt war stiller als die Hinfahrt. Viele von uns waren tief in Gedanken versunken, nachdenklich über das, was wir gesehen und gelernt hatten. Die Klassenfahrt nach Dachau war für uns alle eine eindringliche Lektion in Geschichte und Menschlichkeit, die wir nicht so schnell vergessen werden. Wir haben gesehen, wie grausam Menschen sein können, aber auch, wie wichtig es ist, die Geschichte zu kennen, um die Zukunft besser zu gestalten. Es war ein schwerer, aber notwendiger Tag, der uns alle nachhaltig beeindruckt hat.

Stella Hohmann, 9a im Schuljahr 2023/24